



Bern-Wabern, 25. August 2015

Focus Kosovo

Lage sexueller Minderheiten

Haftungs- und Nutzungshinweis zu Quellen und Informationen

Der vorliegende Bericht wurde von der Länderanalyse des Staatssekretariats für Migration (SEM) gemäss den gemeinsamen EU-Leitlinien für die Bearbeitung von Informationen über Herkunftsländer erstellt (https://www.sem.admin.ch/dam/data/bfm/internationales/herkunftslaender/coi_leitlinien-d.pdf). Er wurde auf der Grundlage sorgfältig ausgewählter Informationsquellen zusammengestellt. Alle zur Verfügung stehenden Informationen wurden mit grösster Sorgfalt recherchiert, evaluiert und bearbeitet. Alle verwendeten Quellen sind referenziert. Dessen ungeachtet erhebt dieses Dokument keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Es erlaubt auch keine abschliessende Bewertung darüber, ob ein individueller Antrag auf einen bestimmten Flüchtlingsstatus oder auf Asyl berechtigt ist. Wenn ein bestimmtes Ereignis, eine bestimmte Person oder Organisation in diesem Bericht keine Erwähnung findet, bedeutet dies nicht, dass ein solches Ereignis nicht stattgefunden hat oder dass die betreffende Person oder Organisation nicht existieren. Die Inhalte sind unabhängig verfasst und können nicht als offizielle Stellungnahme der Schweiz oder ihrer Behörden gewertet werden. Die auszugsweise oder vollständige Nutzung, Verbreitung und Vervielfältigung dieses Berichts unterliegt den in der Schweiz geltenden Klassifizierungsregeln.

Clauses sur les sources, les informations et leur utilisation

Ce rapport a été rédigé par l'Analyse sur les pays du Secrétariat d'Etat aux Migrations (SEM) dans le respect des Lignes directrices de l'UE en matière de traitement et de transmission d'informations sur les pays d'origine (https://www.sem.admin.ch/dam/data/bfm/internationales/herkunftslaender/coi_leitlinien-f.pdf). Ce document a été élaboré sur la base de sources d'informations soigneusement sélectionnées. Toutes les informations fournies ont été recherchées, évaluées et traitées avec la plus grande vigilance. Toutes les sources utilisées sont référencées. Cependant, ce document ne prétend pas à l'exhaustivité. Il n'est pas davantage concluant pour décider du bien-fondé d'une demande de statut de réfugié ou d'une demande d'asile particulière. Si un événement, une personne ou une organisation déterminé(e) n'est pas mentionné(e) dans le rapport, cela ne signifie pas forcément que l'événement n'a pas eu lieu ou que la personne ou l'organisation n'existe pas. A noter que ce document a été produit de manière indépendante et ne doit pas être considéré comme une prise de position officielle de la Suisse ou de ses autorités. Par ailleurs, ce rapport est soumis, tant dans son utilisation, sa diffusion et sa reproduction partielle ou intégrale, aux règles de classification en vigueur en Suisse.

Reservation on information, its use, and on sources

This report, written by Country Analysis of State Secretariat for Migration (SEM), is in line with the EU-Guidelines for processing Country of Origin Information (https://www.sem.admin.ch/dam/data/bfm/internationales/herkunftslaender/coi_leitlinien-e.pdf). The report draws on carefully selected sources; they are referenced in the report. Information has been researched, analyzed, and edited respecting best practices. However, the authors make no claim to be exhaustive. No conclusions may be deduced from the report on the merits of any claim to the well-foundedness of a request for refugee status or asylum. The fact that some occurrence, person, or organization may not have been mentioned in the report does not imply that such occurrence is considered as not having happened or a person or organization does not exist. This report is the result of independent research and editing. The views and statements expressed in this report do not necessarily represent any consensus of beliefs held by the Swiss government or its agencies. Using, disseminating, or reproducing this report or parts thereof is subject to the provisions on the classification of information applicable under Swiss law.

Fragen/Kommentare, questions/commentaires, questions/comments:

coi@sem.admin.ch

Inhaltsverzeichnis

Kernaussage	6
Main findings	7
1. Quellenlage und Begriffe	8
1.1. Begriffe kosovarischer NGO	9
1.2. Selbstbezeichnungen sexueller Minderheiten.....	9
1.3. Fremdbezeichnung in der Bevölkerung	10
2. Gesetzliche Bestimmungen	10
3. Erkenntnisse über Anwendung	12
3.1. Veranstaltung der Zeitschrift <i>Kosovo 2.0</i> im Dezember 2012 endet gewalttätig.....	12
3.2. Verurteilung der Täter nach Gerichtsverfahren	12
4. Staatliche Massnahmen	13
4.1. Schaffung einer Begleitgruppe im Büro des Premierministers	13
4.2. Marsch vom 17. Mai 2014 gegen Homophobie.....	13
4.3. Zweite grosse Manifestation ein Jahr später.....	14
4.4. Anerkannte positive Dynamik	15
5. Gesellschaftliche Rahmenbedingungen	17
5.1. Soziologische Daten aus älteren Umfragen negativ.....	17
5.2. Situation in den Familien ist individuell unterschiedlich	17
5.3. Herausforderungen beginnen mit dem Outing	18
5.4. Frauen sind tendenziell weniger exponiert als Männer	18
6. Netzwerke	18
6.1. Von "Elysium und Sappho" zu CSGD (Center for Social and Group Development) .	19
6.2. QeSh (Center for Social Emancipation – CSE).....	19
6.2.1. Q-Magazin.....	19
6.3. Center for Equality and Liberty (CEL)	20

6.4.	Integration in bestehende Netzwerke	21
6.5.	Vernetzung der NGO mit dem Ausland.....	22
7.	Detailaspekte im Alltagsleben sexueller Minderheiten.....	22
7.1.	Formen von Übergriffen und Betroffenheit.....	22
7.2.	Aussicht, Hilfe und Unterstützung zu erhalten	23
7.3.	Genderaspekte.....	23
7.4.	Sichtbarkeit: Aussehen und Benehmen als mögliches Risiko	23
7.5.	Region und Wohnort.....	24
7.6.	Tradition und Islam als Hemmnisse für Fortschritte	25
7.7.	Öffentlichkeit, neue Medien und Wahrnehmung: Situation seit Dezember 2012 verändert	25

Fragestellung

Dieser Focus beantwortet folgende Fragen:

- Wie ist die Gesetzeslage betreffend sexuelle Minderheiten im Kosovo?
- Gibt es gesellschaftliche Entwicklungen und Veränderungen?
- Welche Massnahmen hat die kosovarische Regierung ergriffen?
- Welches sind die gesellschaftlichen Rahmen- und Lebensbedingungen im Alltag?

Kernaussage

Die kosovarische Verfassung und Gesetzgebung beruhen auf fortschrittlichen und modernen europäischen Vorbildern. Artikel 24 der Verfassung des Kosovo vom 7. April 2008 untersagt jegliche Form von Diskriminierung, darin explizit eingeschlossen aufgrund der sexuellen Orientierung. Das Anti-Diskriminierungsgesetz aus dem Jahr 2004 und das Familiengesetz vom Januar 2006 enthalten ebenfalls den Grundsatz, dass die sexuelle Orientierung zu keiner Diskriminierung führen darf.

Am 14. Dezember 2012 kam es anlässlich einer von der Zeitschrift *Kosovo 2.0* geplanten Veranstaltung in der "Roten Halle" des Jugend- und Sportzentrums in Pristina über "Sexualität, inklusive Homosexualität" zu Gewalttätigkeiten. Die Justiz reagierte adäquat. Die drei Täter des Überfalls wurden zu insgesamt 14 Monaten Gefängnis bedingt verurteilt. Seit diesem Vorfall ist kein vergleichbares Ereignis mehr bekannt geworden.

Die Polizei nimmt Anzeigen entgegen und geht den gemeldeten Fällen nach. Bisher ist es aber lediglich im Fall der Zeitschrift *Kosovo 2.0* zu einem Gerichtsverfahren gekommen. Aufgrund fehlender Gesetze kann oft nicht unterschieden werden zwischen gewöhnlichen, gewalttätigen Übergriffen und solchen, die explizit aufgrund der Zugehörigkeit einer Person zu einer sexuellen Minderheit erfolgt sind.

Am Ausgangspunkt von Übergriffen und Diskriminierungen stehen vielfach nicht-staatliche Dritte oder Akteure aus dem engeren oder weiteren familiären und privaten Umfeld. Betreffend Lebensbedingungen besteht ein Unterschied zwischen der Hauptstadt Pristina, wo in jüngster Zeit eine tendenziell positive Entwicklung zu verzeichnen ist, und den übrigen Regionen des Kosovo.

Die kosovarische Regierung ist nach den Vorkommnissen um die Zeitschrift *Kosovo 2.0* bis zu einem gewissen Grad offen für Anliegen sexueller Minderheiten. Die staatlichen Normen und Institutionen haben erste Zeichen gesetzt. Am 18. Dezember 2013 wurde eine Begleitgruppe im Büro des Premierministers geschaffen.

Im Rahmen der Good Governance unterstützte die kosovarische Regierung ferner am 17. Mai 2014, dem "International Day Against Homophobia", den Marsch von Angehörigen sexueller Minderheiten in Pristina. Dies war der erste jemals im Kosovo durchgeführte derartige Marsch. Auch ein Jahr später fand eine analoge Veranstaltung, der "Pride Walk against Homophobia", in Pristina statt. Der von Polizisten und Mitarbeitern der Staatssicherheit diskret begleitete Anlass verlief ohne Zwischenfälle.

Im Kosovo sind die Vorstellungen von Ehe, Familie, Partnerschaft und den dazugehörigen Geschlechterrollen weitgehend traditionell. Davon abweichende Lebensformen und/oder sexuelle Orientierungen sind erklärungsbedürftig und werden tabuisiert. Herausforderungen beginnen mit dem Outing.

Die (Familien-)Tradition, damit verknüpfte Lebensmodelle und sozialer Druck, haben einen grossen Einfluss und sind das stärkste Hindernis bei der Akzeptanz von sexuellen Minderheiten. Diese Faktoren scheinen stärker zu wirken als beispielsweise intolerante Haltungen religiöser oder anderer gesellschaftlicher Gruppen.

In der kosovarischen Gesellschaft sind Frauen, die gleichgeschlechtliche Beziehungen eingehen, weniger im Bewusstsein der gesellschaftlich-sozialen Öffentlichkeit.

Angehörige sexueller Minderheiten treffen sich in gemieteten Sälen oder privaten Räumen und organisieren sich in Internetforen, Facebook-Seiten und sozialen Netzwerken wie "Gaydar", "Gayromeo" oder "gay.al".

Main findings

The constitution of, and legislative power in Kosovo are based on progressive and modern European role models. Article 24 of the Constitution of the Republic of Kosovo of 7 April 2008 prohibits all forms of discrimination, including on the grounds of sexual orientation. Moreover, the Anti-Discrimination Law of 2004 and the Family Law of January 2006 also contain the principle that no person may be discriminated against on account of their sexual orientation.

On 14 December 2012, violence broke out during an event on sexuality and homosexuality organised by the *Kosovo 2.0* magazine in the 'Red Hall' of the Palace of Youth and Sport in Pristina. The judicial response was appropriate: the three culprits received conditional prison sentences totalling 14 months. Since then, no such further occurrences have come to light.

The police register complaints and investigate reported cases. However, to date, the above-mentioned incident is the only time court proceedings have been conducted. Want of statutory provisions means that it is difficult to distinguish between ordinary violence and violence motivated by a person's sexual orientation. Assaults and discrimination are often instigated by non-state third parties or by individuals from within a person's family or circle of acquaintances. Basic attitudes vary between the capital city, where there has been a positive development recently, and the rest of Kosovo.

Following the events surrounding the *Kosovo 2.0* magazine, the government has become more open, to a certain extent, to the cause of sexual minorities. First signs are evident in state regulations and institutions. On 18 December 2013, for example, an advisory and co-ordination group for sexual minorities was set up within the Office of Good Governance of the Prime Minister. The government also supported a march in Pristina on 17 May 2014, the 'International Day Against Homophobia', the first march of its kind ever in Kosovo. And a year later a similar event, the 'Pride Walk against Homophobia', took place in the capital. The event, discreetly overseen by police and state security officers, was without incident.

Beliefs and attitudes regarding marriage, family or partnerships, and the appropriate gender roles are, however, predominantly still traditional. Lifestyles and sexual orientations that do not conform to these traditional notions require explanation and are a taboo subject. Once a person 'comes out' the challenges start. The traditional perception of family and social pressure exert a significant influence on society and are the greatest barrier to accepting sexual minorities. These factors appear to exert a greater pressure than, for example, the intolerant attitudes of religious or other social groups. Homosexual women are much less in the public awareness of Kosovo society.

Those belonging to sexual minorities meet privately or in hired venues. They are organised on internet platforms and on social media websites, such as Facebook, Gaydar, Gayromeo or gay.al.

1. Quellenlage und Begriffe

Der vorliegende Focus stützt sich auf verschiedenste öffentliche Quellen, wobei lokalen Darstellungen besondere Beachtung geschenkt wird:

Die gesetzlichen Grundlagen sind auf den einschlägigen staatlichen Webseiten auch in englischer Sprache leicht auffindbar und weitestgehend unbestritten. Schwieriger ist die Quellenlage bezüglich der Umsetzung dieser Bestimmungen, zum gesellschaftlichen Umfeld und zu allfälligen Veränderungen im Alltag.

Wichtige Informationen enthalten die Webseiten, Stellungnahmen und Publikationen der drei im Kosovo aktuell bestehenden Nichtregierungsorganisationen mit Schwerpunkt sexuelle Minderheiten: CEL (Center for Equality and Liberty)¹, QeSh (Qendra për Emancipim Shoqëror, engl. Center for Social Emancipation – CSE)² sowie CSGD (Center for Social and Group Development).³ CSGD war als Partner an der Überblicksdarstellung "Freedom and Protection for Lesbians, Gays, Bisexuals, and Transgender in Kosovo" beteiligt, die im November 2013 veröffentlicht wurde.⁴ QeSh hat einen wesentlichen Beitrag zum sogenannten "Progress Report 2014" der Europäischen Union (EU) geliefert zusammen mit der Sektion Europa der "International Lesbian, Gay, Bisexual, Trans- and Intersex Association" (ILGA Europe).

Mit einer Vertreterin der Nichtregierungsorganisation CEL hat die Länderanalyse SEM am 30. September 2014 ein längeres Gespräch geführt zur Organisation, zu deren Zielen und den politisch-gesellschaftlichen Rahmenbedingungen. Die dabei gewonnenen Erkenntnisse wurden in Gesprächen mit weiteren männlichen CEL-Angehörigen Mitte Februar 2015 ergänzt und abgerundet.

Einen Eindruck vom Alltag im Kosovo vermitteln die Zusammenstellung von Marija Savic von Januar 2013,⁵ die sich auf soziologische Erhebungen von 2012 stützt, und der Amnesty International-Bericht von Dirk Auer von Dezember 2013.⁶ Hinweise auf die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen enthalten auch die Auskünfte der Länderanalyse der Schweizerischen Flüchtlingshilfe (SFH) "Kosovo: Homosexualität" von 2011 und "Kosovo: Situation lesbischer Frauen" von 2010 sowie episodische Meldungen zum "Gay Life in Kosovo."⁷ Ein gewisses Manko dieser Quellen ist aber die Tatsache, dass sie bereits in den Jahren 2009 bis 2013 enden und die Ende 2013/Anfangs 2014 im Bereich sexuelle Minderheiten eingetretene gesellschaftlich-politische Dynamik nicht widerspiegeln.

Zumindest teilweise kompensiert dies die intensiviertere und mitunter explizite Berichterstattung in lokalen Medien wie beispielsweise im Gesellschaftsmagazin *Kosovo 2.0*⁸ und auf der

¹ Center for Equality and Liberty (CEL) <http://www.cel-ks.org/> (25.08.2015).

² Center for Social Emancipation (QeSH) <http://www.geshkosova.org/en/> (25.08.2015).

³ Center for Social Group Development (CSGD) <https://www.facebook.com/elysium.kosova> (25.08.2015).

⁴ Youth Initiative for Human Rights, Center for Social Group Development. Freedom and Protection for Lesbians, Gays, Bisexuals and Transgender in Kosovo. Pristina November 2013, http://ks.yihr.org/public/fck_files/ksfile/LGBT%20report/Freedom%20and%20Protection%20for%20LGBT%20in%20Kosovo.pdf (25.08.2015).

⁵ Die Autorin gehört der serbischen Organisation für weibliche sexuelle Minderheiten "Labris" an <http://labris.org.rs/en/> (23.04.2015) / Heartfact Fund. Invisible LGBT. Report of the position of LGBT community in Kosovo. Belgrade January 2013, http://www.heartfact.org/wp-content/uploads/2013/02/HF.Kosovo-Report_FNL.20130125_Marija-Savic.pdf (25.08.2015).

⁶ Amnesty International. Diskriminierung von LGBTI-Personen im Kosovo: Verbotene Liebe. 27.12.2013, <https://www.amnesty.de/2013/12/27/diskriminierung-von-lgbti-personen-im-kosovo-verborgene-liebe> (25.08.2015).

⁷ Global Gayz Blog. Gay Life in Kosova. 21.03.2012 <http://www.globalgayz.com/gay-life-in-kosovo/> (25.08.2015) / BalkanInsight. Lone Gay Bar's Closure Leaves Kosovo Gays Bereft. Pristina 13.12.2011, <http://www.balkaninsight.com/en/article/lone-gay-bar-s-closure-leaves-kosovo-gays-bereft> (25.08.2015) / Neue Zürcher Zeitung. Kein Elysium, Zürich 10. Oktober 2009, <http://www.nzz.ch/aktuell/feuilleton/uebersicht/kein-elysium-1.3837196> (25.08.2015).

⁸ Kosovo Two Point Zero. Coming out: Kosovos first LGBT workshop for journalists. Pristina 12.03.2015, <http://www.kosovotwopointzero.com/en/article/1603/coming-out-kosovos-first-lgbt-workshop-for-journalists> (25.08.2015) / Kosovo Two Point Zero. Kosovars walk with pride against homophobia. Pristina 20.05.2015,

Plattform *normallydifferent*, die seit 2015 Aktivitäten beleuchtet, die im Rahmen des Projektes "EU Twinning Against Homophobia and Transphobia in Kosovo" erfolgen.⁹

Bewertungen und Urteile enthalten neuere Publikationen bekannter westlicher Menschenrechtsorganisationen und Einrichtungen der Europäischen Union.

Insgesamt gesehen erlauben die verschiedenen Quellen eine Überblicksdarstellung betreffend Regierungsinstitutionen, gesetzlichen Grundlagen, NGO-Landschaft und mit gewissen Einschränkungen des Alltags sexueller Minderheiten im Kosovo. Allerdings liegt es in der Natur des Themas, dass detaillierte "Innenansichten" nur ansatzweise vorhanden sein können.

Der vorliegende Focus beschränkt sich auf die Darstellung der Situation männlicher und weiblicher Individuen der kosovo-albanischen Bevölkerungsmehrheit, die Beziehungen zu gleichgeschlechtlichen Personen unterhalten. Diese stellen die zahlenmässig grössten Gruppen dar und sind am besten dokumentiert. Aktionen der erwähnten Nichtregierungs-Organisationen (NGO) und staatlicher Institutionen richten sich dagegen in der Regel an das gesamte Spektrum sexueller Minderheiten.

1.1. Begriffe kosovarischer NGO

Die kosovarischen NGO verwenden im direkten Gespräch und auf den englischsprachigen Webseiten die in Europa bekannten Begriffe. QeSh spricht von "Lesbians, Bisexual women and Transgender Individuals/women", von "gay marriage" und "LGBT Community".¹⁰ CEL von "Lesbian / Bisexual women", "LGBT community", "LGBT rights" und von "Homophobia". Dies hat auch damit zu tun, dass alle drei kosovarischen NGO nach internationaler Aufmerksamkeit und Vernetzung streben und sich für das Fundraising, die Vergabe von Studien oder anderen Aufträgen primär auf amerikanisch-skandinavische Geldgeber ausrichten. Dieselben Begriffe benutzen auch staatliche Akteure und lokale Medien. In albanischer Sprache verwendet werden "lezbike, gej, biseksual, transeksual, transgjigor", in Serbisch "lezbejke, gejevi, biseksualne, transseksualne osobe". Dagegen hat sich SOGI (Sexual Orientation and Gender Identity) offenbar nicht durchgesetzt.

1.2. Selbstbezeichnungen sexueller Minderheiten

Innerhalb der sexuellen Minderheiten im Kosovo, aber auch in der albanischen Umgangssprache im Kosovo und Mazedonien, wird der Begriff "Pederic" benutzt. Gemeint ist eine weiblich scheinende, respektiv aussehende Person.¹¹

Davon zu unterscheiden ist das Phänomen der "Sworn Virgins" (*virgjineshë, burrneshë*). Dabei handelt es sich um Frauen, die gestützt auf das traditionelle Gesetz, den *Kanun*, in der patriarchalischen albanischen Gesellschaft in Randgebieten ein Leben als Mann führen, nachdem sie in einem irreversiblen Gelübde auf jegliche sexuelle Beziehung verzichtet haben.¹² Die Gesellschaft betrachtet sie in der Folge als Männer. Gemäss einer westlichen Forscherin haben Familien im westlichen Bergland des Kosovo als Folge der grossen Verluste unter der männlichen Bevölkerung anfangs dieses Jahrtausends von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht, um einen als männlich geltenden Hausvorstand zu bezeichnen.¹³

<http://www.kosovotwopointzero.com/en/article/1663/kosovars-walk-with-pride-against-homophobia> (25.08.2015).

⁹ Office of Good Governance at the Prime Minister's Office. Ludwig Boltzmann Institute of Human Rights. National Institute for Health and Welfare Finland. EU Twinning Against Homophobia and Transphobia in Kosovo, <http://normallydifferent.com/about> (25.08.2015).

¹⁰ Webseite QeSh <http://www.geshkosova.org/en/activities/> (25.08.2015).

¹¹ Auskunft CEL auf Anfrage. Pristina 10.03.2015.

¹² Zur falschen westlichen Zuschreibung unterdrückter Homosexualität siehe: Antonia Young, Jenna Rice. Decentring Albanian patriarchy? Sworn Virgins and the re-negotiation of gender norms in the post-communist era. In: Andreas Hemming et al. Albania: family, society and culture in the 20th century. Berlin 2012, pp. 163-173.

¹³ Antonia Young, Larenda Twigg. "Sworn Virgins" as enhancers of Albanian patriarchal society in contrast to emerging roles for Albanian women. In: Etnološka tribina (Zagreb) 32, vol. 39, 2009, p. 118.

1.3. Fremdbezeichnung in der Bevölkerung

"Pederic" wird im Kosovo und im gesamten Balkan im abwertend-geringschätzigen Sinn verwendet. Der Begriff "Dylber" wird teilweise gebraucht, um einen schönen Mann zu bezeichnen. Der Begriff hat oft auch eine sexuelle Konnotation für schöne Knaben/Männer, die dem König gefallen würden, respektive war ein Begriff für Vergnügungsknaben zu Zeiten der osmanischen Herrschaft. Ohne sexuelle Konnotation steht der Ausdruck für einen männlichen Angehörigen einer sexuellen Minderheit.¹⁴

2. Gesetzliche Bestimmungen

Die Zugehörigkeit zu einer sexuellen Minderheit ist im Kosovo nicht strafbar. Artikel 24 der kosovarischen Verfassung verbietet jegliche Diskriminierung aufgrund der sexuellen Orientierung. Das Anti-Diskriminierungsgesetz aus dem Jahr 2004 untersagt die Diskriminierung aufgrund sexueller Orientierung in Bereichen wie Beruf, Ausbildung, soziale Sicherheit oder Unterkunft.¹⁵ Die faktische Umsetzung des "Law on Anti-Discrimination" und die damit verbundenen gesetzlichen Abänderungs- und Anpassungsanträge bleibt eine Herausforderung. Dieselbe Feststellung gilt für die aus dem Jahre 2004 stammende "Gender Equality Bill".¹⁶

Gleichgeschlechtliche Beziehungen sind seit 1994 im gegenseitigen Einverständnis und ab einem Alter von 14 Jahren legal.¹⁷ Die Artikel 228, 229 und 235 des Gesetzes 04/L-082 Criminal Code des Kosovo nennen 16 Jahre, besonders schwere Strafen drohen Personen unter 14 Jahren gemäss Artikel 235 Absatz 2, ausser beide sind 14.¹⁸

Der "Kosovo Progress Report 2014" hielt fest, dass Kosovo beim Schutz der Menschenrechte einige Fortschritte erzielt hat. Die Sensibilisierung auf Themen, die sexuelle Minderheiten betreffen, sei jedoch noch mangelhaft und erfordere ein verstärktes Engagement von Politik und Regierung.¹⁹ Der Kritik hat die kosovarische Regierung im Frühling 2015 beispielsweise mit der Verabschiedung eines Gesetzesentwurfes Rechnung getragen, der die Gleichberechtigung der LGBT-Gemeinschaft und deren Schutz vor Diskriminierung festschreibt.²⁰

Artikel 24 der **Verfassung** des Kosovo vom 7. April 2008 untersagt jegliche Form von Diskriminierung, darin explizit eingeschlossen aufgrund der sexuellen Orientierung:

"Article 24 Equality Before the Law

1. All are equal before the law. Everyone enjoys the right to equal legal protection without discrimination.
2. No one shall be discriminated against on grounds of race, color, gender, language, religion, political or other opinion, national or social origin, relation to any community, property, economic and social condition, sexual orientation, birth, disability or other personal status.
3. Principles of equal legal protection shall not prevent the imposition of measures neces-

¹⁴ Auskunft CEL auf Anfrage. Pristina 10.03.2015.

¹⁵ Schweizerische Flüchtlingshilfe (SFH) Kosovo: Homosexualität. Auskunft der Länderanalyse. Bern 21.12.2011, <http://www.fluechtlingshilfe.ch/assets/herkunftslander/europa/kosovo/kosovo-homosexualitaet.pdf> (25.08.2015).

¹⁶ Law 2004/2 on Gender Equality in Kosovo, Pristina 19.02.2004, <http://www.assembly-kosovo.org/?cid=2,191,103> (25.08.2015) / Agency on Gender Equality (AGE). The Office of the Prime Minister, <http://www.kryeministri-ks.net/?page=2.110> (25.08.2015).

¹⁷ International Lesbian, Gay, Bisexual, Trans and Intersex Association (ILGA). Legal summaries in details for Kosovo, Brussels June 2014, http://www.ilga-europe.org/home/guide_europe/country_by_country/kosovo/legal (25.08.2015).

¹⁸ International Lesbian, Gay Bisexual, Trans and Intersex Association (ILGA). Legal summaries in details for Kosovo, Brussels June 2014, http://www.ilga-europe.org/home/guide_europe/country_by_country/kosovo/legal (25.08.2015).

¹⁹ European Commission. 2014 Kosovo Progress Report. Brussels 8.10.2014, p. 20, http://ec.europa.eu/enlargement/pdf/key_documents/2014/20141008-kosovo-progress-report_en.pdf (25.08.2015).

²⁰ TopChannel.TV. Kosovë, qeveria miraton ligjet për mbrojtjen e të drejtave dhe lirive [Kosovo Regierung billigt Gesetze zum Schutze der Menschenrechte und Grundfreiheiten]. Pristina 18.3.2015, <http://top-channel.tv/lajme/artikull.php?id=295128> (25.08.2015).

sary to protect and advance the rights of individuals and groups who are in unequal positions. Such measures shall be applied only until the purposes for which they are imposed have been fulfilled."²¹

Artikel 74 Abs. 2.12 des **Strafgesetzes** führt unter strafverschärfenden Elementen auf:²²

"If the criminal offence is committed against a person, group of persons or property because of ethnicity or national origin, nationality, language, religious beliefs or lack of religious beliefs, color, gender, sexual orientation, or because of their affinity with persons who have the aforementioned characteristics".

Das **Anti-Diskriminierungsgesetz** aus dem Jahr 2004 nennt explizit die Bereiche Beschäftigung, Mitgliedschaft in Organisationen, Erziehung, soziale Sicherheit und Zugang zu Wohnraum. Die Definition von Diskriminierung umfasst ausdrücklich direkte und indirekte Diskriminierung, Schikanen und Belästigungen.²³

"Article 2 Principles

The regulation of the issues dealing with non-discrimination is based on these principles:

a) The principle of equal treatment shall mean that there shall be no direct or indirect discrimination against any person or persons, based on sex, gender, age, marital status, language, mental or physical disability, sexual orientation, political affiliation or conviction, ethnic origin, nationality, religion or belief, race, social origin, property, birth or any other status".

Das **Familiengesetz** vom Januar 2006 enthält ebenfalls den Grundsatz, dass die sexuelle Orientierung zu keiner Diskriminierung führen dürfe:

"Article 4

All persons enjoy equal treatment of rights and obligations set forth in this Law. There shall be no direct or indirect discrimination against any person or persons based on sex, age, marital status, language, mental or physical disability, sexual orientation, political affiliation or convictions, ethnic origin, nationality, religion or belief, race, social origin, property, birth or any other status".

Gleichgeschlechtliche **Heiraten** sind gemäss Artikel 14 des Familiengesetzes ausgeschlossen. Heirat wird als Gemeinschaft zweier Personen unterschiedlichen Geschlechts definiert, die in freiem Willen beschliessen zusammen zu leben, mit dem Zweck eine Familie zu gründen:²⁴

"Article 14 Marriage

Marriage is a legally registered community of two persons of different sexes, through which they freely decide to live together with the goal of creating a family."

Der Präsident des Verfassungsgerichts schloss in einer Diskussion im Jahr 2014 jedoch nicht aus, dass die Verfassung gleichgeschlechtliche Ehen zulassen könnte.²⁵

²¹ Constitution of the Republic of Kosovo. 15.06.2008, http://www.gazetazyrtare.com/e-gov/index.php?option=com_content&task=view&id=130&Itemid=54 (25.08.2015).

²² Law 07/L-082, Criminal Code of the Republic of Kosovo, 20.04.2012, <http://www.assembly-kosova.org/com-mon/docs/ligjet/Criminal%20Code.pdf> (25.08.2015).

²³ Law No. 2004/3, The Anti-Discrimination Law, 19.02.2004, http://www.gazetazyrtare.com/e-gov/index.php?option=com_content&task=view&lang=en&id=77 (25.08.2015).

²⁴ Law No. 2004/32, Family Law of Kosovo, 20.01.2006, http://www.kuvendikosoves.org/com-mon/docs/ligjet/2004_32_en.pdf (25.08.2015).

²⁵ Human Rights Campaign. Blog. Same-Sex Marriage Legal in Kosovo? Washington 14.09.2014, <http://www.hrc.org/blog/entry/same-sex-marriage-legal-in-kosovo> (25.08.2015).

3. Erkenntnisse über Anwendung

Die Polizei nimmt gemäss Auskunft der kosovarischen NGO CEL Anzeigen entgegen und geht den gemeldeten Fällen nach.²⁶ Einige Fälle werden der Polizei gemeldet, andere nicht. Das hängt oftmals von der individuellen Situation der betroffenen Person ab. Es ist möglich, dass sich diese aus Furcht vor Diskriminierung und Stigmatisierung nicht bei der Polizei melden.²⁷

Nach der Meldung bei der Polizei kommt es kaum zu eine Anklage. Bisher ist es lediglich in einem Fall zu einem Gerichtsverfahren gekommen.²⁸ Allerdings kann aufgrund fehlender Gesetze nicht unterschieden werden zwischen gewöhnlichen, gewalttätigen Übergriffen und solchen, die explizit aufgrund der sexuellen Orientierung einer Person erfolgt sind.²⁹

3.1. Veranstaltung der Zeitschrift *Kosovo 2.0* im Dezember 2012 endet gewalttätig

Am 14. Dezember 2012 kam es anlässlich einer von der Zeitschrift *Kosovo 2.0*, respektive der NGO "Libertas" geplanten Veranstaltung in der "Roten Halle" des Jugend- und Sportzentrums in Pristina über "Sexualität, inklusive Homosexualität" zu Gewalttätigkeiten. Drei Personen, zusammen mit weiteren Unbekannten, verhinderten mit Gewalt die Abhaltung der öffentlichen Veranstaltung, zerstörten einen Teil des Mobiliars und wurden gegen Angehörige von *Kosovo 2.0* tötlich.³⁰ Die halbjährlich erscheinende Zeitschrift wollte für die Ausgabe mit dem Thema "Sexualität, inklusive Homosexualität" eine Rahmenveranstaltung durchführen.³¹

3.2. Verurteilung der Täter nach Gerichtsverfahren

Die drei Täter des Überfalls, Albert Kastrati, Gani Latifi, und Driton Dili, wurden im März 2014 vom Grundgericht in Pristina aufgrund der Paragraphen 158 (Violating the Equal Status of Residents of Kosovo), 173 (Preventing or Hindering a Public Meeting) und Artikel 260 (Damage to Movable Property) zu insgesamt 14 Monaten Gefängnis bedingt³² verurteilt. Das Verfahren wegen Angriffs auf die NGO "Libertas" wurde mangels Beweisen eingestellt.³³

Die Vorkommnisse im Umfeld der Zeitschrift *Kosovo 2.0* stellen eine Zäsur dar und veranlassten die kosovarische Regierung, verschiedene Massnahmen einzuleiten. Seither ist es zu keinem bekannt gewordenen grösseren Zwischenfall mehr gekommen. Die Situation hat sich nach Einschätzung der NGO CEL danach insgesamt gesehen verbessert.³⁴ Beispielsweise fand am 12. Juni 2015 in Pristina eine ähnliche Veranstaltung statt, bei der "in entspannter Atmosphäre" über das Thema diskutiert worden sei.³⁵

²⁶ Auskunft CEL. Pristina 30.09.2014.

²⁷ Auskunft CEL. Pristina 30.09.2014.

²⁸ Civil Rights Defenders. Human rights in Kosovo, Stockholm 29.05.2015, <http://www.civilrightsdefenders.org/country-reports/human-rights-in-kosovo/> (25.08.2015).

²⁹ Fauchier, Agathe. Kosovo: What does the future hold for LGBT people? In: Forced Migration Review, No. 42, April 2013, p. 36-39, <http://www.fmreview.org/sogi/fauchier> (23.04.2015). / Auskunft CEL. Pristina 30.09.2014.

³⁰ ILGA Europe in cooperation with Qesh organization. Review of the Human Rights Situation of Lesbian, Gay, Bisexual, Trans and Intersex People in Kosovo. Contribution to the 2014 EC Progress report. 16.05.2014, http://www.ilga-europe.org/sites/default/files/ilga_europe_review_of_kosovo_contribution_to_ec_2014_progress_report.pdf (25.08.2015).

³¹ United Nations Kosovo Team. International Day against Homophobia and Transphobia and Kosovo. Pristina 17.05.2014. <http://www.unkt.org/international-day-against-homophobia-and-transphobia-and-kosovo/> (25.08.2015) / Hoare, Liam. "Everything's undercover, everything is hidden": LGBT-life at Europe's frontier. New York, Washington 01.04.2014, http://www.slate.com/blogs/outward/2014/04/01/gay_in_kosovo_and_bosnia_herzegovina_laws_protect_lgbt_people_but_they.html (25.08.2015).

³² European Commission. 2014 Kosovo Progress Report. Brussels 8.10.2014, p. 20, http://ec.europa.eu/enlargement/pdf/key_documents/2014/20141008-kosovo-progress-report_en.pdf (25.08.2015).

³³ ILGA Europe in cooperation with Qesh organization. Review of the Human Rights Situation of Lesbian, Gay, Bisexual, Trans and Intersex People in Kosovo. Contribution to the 2014 EC Progress report. 16.05.2014, http://www.ilga-europe.org/sites/default/files/ilga_europe_review_of_kosovo_contribution_to_ec_2014_progress_report.pdf (25.08.2015).

³⁴ Auskunft CEL. Pristina 30.09.2014.

³⁵ Normallydifferent.com. World Cafe: Beyond the taboo - stories of ordinary love - the role of media in shaping public opinion on LGBT issues. 12.06.2015, <http://normallydifferent.com/news/beyond-the-taboo-world-cafe-stories-of-ordinary-love-the-role-of-media-in-shaping-public-opinion-on-lgbt-issues> (25.08.2015).

4. Staatliche Massnahmen

4.1. Schaffung einer Begleitgruppe im Büro des Premierministers

Das Büro des Premierministers verfügt seit Dezember 2013 über eine Berater-Gruppe für Fragen im Zusammenhang mit Themen, die sexuelle Minderheiten betreffen. Die Gruppe ist im "Office for Good Governance" angesiedelt und trägt den Namen "Advisory and Coordination Group for LGBT Community Rights in Kosovo".³⁶ Sie setzt sich aus 20 Mitgliedern zusammen, darunter QeSh, CEL und CSGD, sowie zusätzlich acht Beobachter und Unterstützer.³⁷ Der "Kosovo Progress Report 2014" hält diesbezüglich fest, dass die Gruppe im Alltag ihre Nützlichkeit weiterhin unter Beweis zu stellen habe.³⁸ Ein breit abgestützter Workshop im Januar 2015 legte Grundlagen für die konkrete Arbeit der Gruppe.³⁹

4.2. Marsch vom 17. Mai 2014 gegen Homophobie

Die EU, das kosovarische Büro für Good Governance und das österreichische Ludwig Boltzmann Institut für Menschenrechte lancierten im Mai 2014 in Zusammenarbeit mit dem finnischen National Institute for Health and Welfare ein zweijähriges Projekt zur "Bekämpfung von Homophobia and Transphobia in Kosovo".⁴⁰ Eines von mehreren Zielen dieses Projekts ist ein "Verbesserungsprozess für Behörden im Kosovo, das heisst, die Stärkung von professionellen Standards sowie eine Bewusstseinsbildung im Zusammenhang mit gesellschaftlicher Vielfalt mit einem inhaltlichen Fokus auf die negativen Phänomene Homophobie und Transphobie".⁴¹

Die kosovarische Regierung unterstützte am 17. Mai 2014, dem "International Day Against Homophobia", den Marsch von Angehörigen sexueller Minderheiten in Pristina. Dieser erste jemals im Kosovo durchgeführte Marsch, verbunden mit einer Beflaggung öffentlicher Gebäude und westlicher Botschaften, war die bis dahin grösste Veranstaltung im Zusammenhang mit Rechten und Forderungen von sexuellen Minderheiten. Der Marsch, an dem auch die kosovarische Ministerin für europäische Integration, Vlora Çitaku, teilnahm,⁴² wurde von kosovarischen Polizeikräften begleitet und verlief ohne Zwischenfälle.⁴³

³⁶ Auskunft CEL auf Anfrage. Pristina 19.02.2015.

³⁷ The Republic of Kosovo. The Office of the Prime Minister. The Kosovo Government holds its regular meeting. Pristina 18.12.2013, <http://www.kryeministri-ks.net/?page=2,9,3923> (25.08.2015).

³⁸ European Commission. 2014 Kosovo Progress Report. Brussels 8.10.2014, p. 19, http://ec.europa.eu/enlargement/pdf/key_documents/2014/20141008-kosovo-progress-report_en.pdf (25.08.2015).

³⁹ Normallydifferent.com. Workshop for the creation of an annual plan for the Advisory and Coordination Group for the LGBT rights. Pristina 06.02.2015, <http://normallydifferent.com/news/workshop-for-the-creation-of-an-annual-plan-for-the-advisory-and-coordination-group-for-the-lgbt-rights> (25.08.2015).

⁴⁰ European Union Office in Kosovo: EU project on fight against homophobia and transphobia in Kosovo launched. Press Release. Pristina 15.05.2014, http://eeas.europa.eu/delegations/kosovo/documents/press_corner/press-releases/2014/100514_kosovo_marks_international_day_against_homophobia_in_kosovo_en.htm (25.08.2015).

⁴¹ Ludwig Boltzmann Institut. Kosovo: Projekt gegen Homophobie und Transphobie im Kosovo, <http://bim.lbg.ac.at/de/kosovo-projekt-gegen-homophobie-transphobie-kosovo-twinning> (25.08.2015).

⁴² Indeksonline.net. Çitaku në përkrahje të komunitetit LGBT [Çitaku unterstützt die LGBT-Gemeinschaft]. Pristina 17.05.2014, <http://www.indeksonline.net/?FaqelD=2&LajmID=97773> (25.08.2015).

⁴³ Civil Rights Defenders. Albania and Kosovo LGBT celebrations hit new highs. Pristina 26.05.2014, <http://www.civilrightsdefenders.org/news/albania-and-kosovo-lgbt-celebrations-hit-new-highs> (25.08.2015).



Beflaggung in Pristina zum "Marsch gegen Homophobie" 2014, ©EULEX, Elina Kasemi.⁴⁴

4.3. Zweite grosse Manifestation ein Jahr später

Am 17. Mai 2015 organisierten die drei wichtigsten NGOs, die Anliegen sexueller Minderheiten vertreten, in Pristina den "Pride Walk against Homophobia".⁴⁵ Gemäss Angaben der Organisatoren gehörten 40 Prozent der rund 200 Anwesenden anerkanntermassen sexuellen Minderheiten an. Die übrigen Personen waren Familienangehörige, Verwandte sowie Freunde und Bekannte von Angehörigen sexueller Minderheiten. Unter den Teilnehmenden wurden mehr als 100 T-Shirts in den Regenbogen-Farben und der Aufschrift "Walk and dance against Homophobia" verteilt und auch getragen. Während des Marsches wurden keine Slogans skandiert. Ebenso wurden – im Gegensatz zum Jahr 2014 – keine Flugblätter verteilt, um auf Anliegen sexueller Minderheiten aufmerksam zu machen. Die Aktivisten führten erstmals selbst die Regenbogen-Flagge, das Symbol der internationalen Bewegung, während einer Kundgebung im Stadtzentrum prominent mit sich.⁴⁶

Der von Polizisten und Mitarbeitern der Staatssicherheit diskret begleitete Anlass verlief ohne Zwischenfälle. Zwei stellvertretende kosovarische Minister, die amerikanische und finnische Botschafterin und zwei Spitzenvertreter des EU-Büros im Kosovo mischten sich unter die Marschierenden. Die Angehörigen der internationalen Gemeinschaft seien bewusst diskret und nicht an prominenter Stelle des Umzuges mitmarschiert. Anders als letztes Jahr, wo der Anlass als erste "Gay Parade in der Geschichte des Kosovo" gefeiert und in sozialen Medien zur Teilnahme aufgerufen worden war, wurde dieses Jahr auf eine solche Mobilisierung und Ausendarstellung verzichtet.⁴⁷

⁴⁴ Bildnachweis: <http://www.eulex-kosovo.eu/en/news/000495.php> (25.08.2015), Bewilligung zur Verwendung erhalten am 17.03.2015.

⁴⁵ Kosovo Two Point Zero. Kosovars walk with pride against homophobia. 20.05.2015. <http://www.kosovotwo-pointzero.com/en/article/1663/kosovars-walk-with-pride-against-homophobia> (25.08.2015).

⁴⁶ Kosovo Two Point Zero. Kosovars walk with pride against homophobia. 20.05.2015. <http://www.kosovotwo-pointzero.com/en/article/1663/kosovars-walk-with-pride-against-homophobia> (25.08.2015).

⁴⁷ Kosovo Two Point Zero. Kosovars walk with pride against homophobia. 20.05.2015. <http://www.kosovotwo-pointzero.com/en/article/1663/kosovars-walk-with-pride-against-homophobia> (25.08.2015).



Marsch gegen Homophobie in Pristina 2015. © Atdhe Mulla/Kosova 2.0.⁴⁸

4.4. Anerkannte positive Dynamik

Die kosovarische Regierung ist bis zu einem gewissen Grad offen für Anliegen sexueller Minderheiten. Die staatlichen Normen und Institutionen haben erste Zeichen gesetzt. Dies natürlich auch im Bemühen, sich das Wohlwollen der EU im ohnehin schwierigen EU-Beitrittsprozess zu sichern und den betreffend der Verbesserung der Lage der sexuellen Minderheiten geforderten Leistungsnachweis zu erbringen.

Gemäss der NGO CEL hatten der Marsch und das öffentlich bekundete Bekenntnis von Regierungsangehörigen einen positiven Einfluss auf die künftige gesellschaftliche Wahrnehmung von Anliegen sexueller Minderheiten.⁴⁹ Die USA und die EU, auf deren Agenda sich das Thema sexuelle Minderheiten momentan befindet, übten allerdings weiterhin einen gewissen Druck auf die kosovarische Regierung aus.

Zahlreiche hochrangige Exponenten des politischen Systems bekannten sich nachdrücklich zur Gleichberechtigung sexueller Minderheiten und sprachen sich gegen Diskriminierung aus. Im März 2015 beispielsweise ermutigte der Parlamentspräsident Kadri Veseli Angehörige sexueller Minderheiten, mehr an die Öffentlichkeit zu gehen.⁵⁰ Der neue Ombudsmann Hilmi Jashari kündigte an, dass er die Rechte sexueller Minderheiten besonders fördern wird.⁵¹

Im April 2015 und im Juni 2015 rügte der kosovarische Presserat nach rund 40 Klagen der NGO "Youth Initiative for Human Rights" das Portal "Indeksonline", weil es Leserkommentare publiziert hatte, die sexuelle Minderheiten beleidigten. Der Betreiber hat damit gemäss Presserat gegen Kapitel III des kosovarischen Medienkodexes verstossen, da er dafür verantwort-

⁴⁸ Bildnachweis: <http://www.kosovotwopointzero.com/en/article/1663/kosovars-walk-with-pride-against-homophobia> Bewilligung zur Verwendung erhalten am 10.07.2015.

⁴⁹ Auskunft CEL. Pristina 30.09.2014. Siehe auch <http://www.cel-ks.org/> (25.08.2015).

⁵⁰ Kukunews.net. Kadri Veseli: Komuniteti LGBT të dalë nga nëntoka [Die LGBT-Gemeinschaft soll aus dem Untergrund herauskommen]. Pristina 20.03.2015, <http://www.kukunews.net/kadri-veseli-komuniteti-lgbt-te-dale-nga-nentoka/> (25.08.2015).

⁵¹ GazetaRilindja.com. Avokati i Popullit: Do t'i promovoj LGBT-të dhe shaminë në shkolla [Ombudsmann: Ich werde LGBT und Kopftücher in Schulen fördern]. Pristina 07.03.2015, <http://gazetarilindja.com/?p=22785> (25.08.2015).

lich ist, User-Kommentare vor einer Publikation zu filtern. Ein hohes Aufkommen von Kommentaren und fehlende Ressourcen zur Überprüfung seien keine Entschuldigung. Das Portal entschuldigte sich in der Folge öffentlich und nahm die Kommentare vom Netz.⁵²

Im Sommer 2015 folgte nach den beiden Märschen gegen Homophobie eine weitere Aktion, in der Angehörige sexueller Minderheiten ihren Platz im öffentlichen Raum beanspruchten.⁵³ In zahlreichen grösseren Ortschaften des Kosovo stellte CEL unterstützt durch die Botschaft der USA Plakate auf, in denen Angehörige sexueller Minderheiten auf ihre Anliegen aufmerksam machten. Die Slogans reichten von "LGBT community wishes you a great day" über "Homophobia is a social disease. Let's cure it!" und "We are LGBT and wanted to say Hi! We think that silence does not protect us" bis zu "I am LGBT; I am and have always been here. Live with that!" Begleitet wurde die Kampagne im Juli 2015 vom lokalen Fernsehen.⁵⁴



Plakate der Sensibilisierungsaktion im Sommer 2015 in albanischer und serbischer Sprache, ©CEL.⁵⁵

Die mit internationaler Unterstützung durchgeführten Veranstaltungen und Massnahmen dürfen aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Einstellung weiter Teile der Bevölkerung weiterhin tendenziell negativ ist. Der Analyst Halil Matoshi vertrat daher die Ansicht, dass die Zeit noch nicht reif sei für Angehörige sexueller Minderheiten in der Politik.⁵⁶

⁵² Press Council of Kosovo. Vendim i Këshillit të Mediave të Shkruara ndaj ankesës së Nismës së të Rinjëve për të Drejtat e Njeriut kundër portalit Indeksonline [Beschluss des Presserates auf eine Klage der Jugendinitiative für Menschenrechte gegen das Portal Indeksonline]. Pristina 06.05.2015, <http://www.presscouncil-ks.org/vendim-i-keshillit-te-mediave-te-shkruara-ndaj-ankeses-se-nismes-se-te-rinjeve-per-te-drejtat-e-njeriut-kunder-portalit-indeksonline/> (25.08.2015) / Press Council of Kosovo. Vendim i Këshillit të Mediave të Shkruara të Kosovës ndaj ankesave së Nismës së të Rinjëve për të Drejtat e Njeriut kundër portalit Indeksonline [Beschluss des Presserates auf eine Klage der Jugendinitiative für Menschenrechte gegen das Portal Indeksonline]. Pristina 09.07.2015, <http://presscouncil-ks.org/vendim-i-keshillit-te-mediave-te-shkruara-te-kosoves-ndaj-ankesave-se-nismes-se-te-rinjeve-per-te-drejtat-e-njeriut-kunder-portalit-indeksonline> (25.08.2015).

⁵³ Ripost.net. LGBT me billboard: Jam dhe gjithmonë kam qenë këtu - mësohu me këtë! (Foto) [LGBT mit Plakaten: Ich bin hier und immer hier gewesen - gewöhn dich daran!]. Pristina 08.07.2015, <http://ripost.net/zeri-info/27749/lgbt-me-billboarde-jam-dhe-gjithmone-kam-qene-ketu-mesohu-me-kete-foto> (25.08.2015).

⁵⁴ Auskunft Schweizer Botschaft in Pristina 30.07.2015.

⁵⁵ Bildnachweis: ©CEL. Bewilligung zur Verwendung erhalten am 30.07.2015.

⁵⁶ Indeksonline.net. Matoshi: LGBT-ja nuk ka votues në Kosovë [Matoshi: LGBT haben keine Wähler im Kosovo]. Pristina 16.03.2015, <http://www.indeksonline.net/?FaqeID=2&LajmID=148370> (25.08.2015).

5. Gesellschaftliche Rahmenbedingungen

5.1. Soziologische Daten aus älteren Umfragen negativ

Das Gewohnheitsrecht *Kanun* enthält keine Bestimmung über sexuelle Minderheiten.⁵⁷ Das Phänomen der "Sworn Virgins" oder Praktiken in der Volksmusik⁵⁸ belegen aber, dass Fragen sexueller Orientierung in der kosovo-albanischen Gesellschaft durchaus ihre Tradition haben. Weiterhin decken sich die moderne, an westeuropäischen Mustern orientierte Gesetzgebung im Kosovo und die Einstellung der Mehrheit gegenüber sexuellen Minderheiten aber nicht.

In einer Umfrage, welche die Zeitung *Express* im Juni 2013 veröffentlichte, führten 47 Prozent der Befragten an, dass "Homosexualität eine Krankheit sei" und 61 Prozent waren der Meinung, dass "Homosexualität eine Gefahr für die Gesellschaft darstelle".⁵⁹

Im "Public Pulse Report", einem Bericht der UNO-Organisation UNDP, wurde die Veränderung der Einstellung (attitude) gegenüber Angehörigen einer sexuellen Minderheit gemessen. Zu den Messzeitpunkten April und Oktober 2012 sowie April 2013 nahm die Einstellung "very negative" tendenziell zu: Von 37,6 Prozent über 43,2 Prozent bis zu 53,9 Prozent.⁶⁰ Im Mai 2013 führte die Jugendorganisation "Youth Initiative for Human Rights" (YIPR) eine Umfrage durch betreffend der Einstellung gegenüber sexuellen Minderheiten bei Staatsanwälten, Richtern, Polizisten, Angestellten des öffentlichen Dienstes und Ärzten. Das Ergebnis zeigte ein "beträchtliches Mass an Homophobie" in diesen Institutionen oder zumindest eine "Tabuisierung und schamhafte Zurückhaltung".⁶¹

Der Länderanalyse SEM sind keine aktuellen Erhebungen bekannt über allfällige Veränderungen in der Einstellung gegenüber sexuellen Minderheiten aufgrund intensiver Aufklärungsarbeit. Der jüngste Bericht von *Freedom House* fasst die Entwicklung differenziert zusammen: "Space for private discussion has improved, especially on formerly sensitive topics such as treatment of the Serb population, Roma communities, and LGBT people. [...] Discrimination against sexual minorities is a problem, and LGBT people face societal pressure to hide their sexual orientation or gender identity".⁶²

5.2. Situation in den Familien ist individuell unterschiedlich

Die kosovoalbanische Gesellschaft durchläuft enorme Anpassungsprozesse. Stellte sie jahrhundertlang eine Minderheit dar, so muss sie sich nun daran gewöhnen, selbst als Mehrheit Minderheiten diskriminierungsfrei zu behandeln. Die zahlenmässig grosse Migration mit entsprechenden Kulturkontakten zu Westeuropa, wachsende Sprachkenntnisse vor allem unter der insgesamt jungen Bevölkerung und die technologischen Umwälzungen bei der globalen Kommunikation fordern traditionell eher abgeschottete, konservative Einstellungen heraus.

Im Kosovo sind die Vorstellungen von Ehe, Familie, Partnerschaft und den dazugehörigen Geschlechterrollen weiterhin mehrheitlich konservativ. Das heisst, es besteht ein hoher sozialer Druck, ab einem gewissen Alter verheiratet zu sein und eine Familie zu haben. Davon abweichende Lebensformen und/oder sexuelle Orientierungen sind erklärungsbedürftig und vielfach tabuisiert.⁶³ Zudem stellt die (Gross-)Familie in der kosovarischen Gesellschaft bis

⁵⁷ Auskunft der Forscherin Mirjona Sadiku, E-Mail vom 09.07.2015.

⁵⁸ Pettan, Svanibor. Female to male, male to female: Third gender in musical life of the gipsies in Kosovo. In: *Narodna umjetnost* (Zagreb), 1996, 33/2, p. 311-324.

⁵⁹ ILGA-Europe's written submission to the European Commission's 2013 Progress Report on Kosovo. Brussels 17.05.2013, http://www.ilga-europe.org/sites/default/files/ilga-europes_submission_to_2013_progress_report_kosovo.pdf (25.08.2015).

⁶⁰ United Nations Kosovo Team. International Day against Homophobia, Transphobia, and Kosovo. Pristina 17.05.2014, <http://www.unkt.org/international-day-against-homophobia-and-transphobia-and-kosovo/> (25.08.2015).

⁶¹ Kosovo Two Point Zero. Public violence against LGBT people in Kosovo: The numbers. Pristina 22.11.2013, <http://www.kosovotwopointzero.com/en/article/883/public-violence-against-lgbt-people-in-kosovo-the-numbers> (25.08.2015).

⁶² Freedom House. Freedom in the World 2015, Kosovo. Online, <https://freedomhouse.org/report/freedom-world/2015/kosovo> (25.08.2015).

⁶³ Fauchier, Agathe. Kosovo: What does the future hold for LGBT people? In: *Forced Migration Review*, No. 42, April 2013, p. 36-39, <http://www.fmreview.org/sogi/fauchier> (25.08.2015).

heute das wichtigste soziale, wirtschaftliche und finanzielle Netz dar. Familiäre Hilfe und Unterstützung kann auch an bestimmte Verhaltensaufgaben geknüpft sein.⁶⁴ Neben wirtschaftlich-materiellen Aspekten droht auch eine soziale Isolation und gesellschaftliche Ausgrenzung und Stigmatisierung. Für Angehörige sexueller Minderheiten sind die persönliche und individuell-soziale Situation innerhalb der engeren und weiteren Familie oftmals auch über längere Zeiträume schwierig. Daher outen sich viele Angehörige sexueller Minderheiten auch gegenüber ihrer Familie, den Eltern und Brüdern nicht. Wenn überhaupt, haben nur einzelne ins Vertrauen gezogene Familienangehörige Kenntnis.⁶⁵

5.3. Herausforderungen beginnen mit dem Outing

Die persönlichen Herausforderungen beginnen oft mit einem manchmal auch unfreiwilligen Outing,⁶⁶ wenn sich Angehörige sexueller Minderheiten bemerkbar machen, im Bereich der oft "umstrittenen Grenzlinie zwischen dem Privaten und Öffentlichen."⁶⁷

Denkbar sind dabei unterschiedliche Abläufe und Vorgehensweisen. Die betroffene Person hält den Druck nicht mehr aus und offenbart sich den Eltern, einem Elternteil, Geschwistern oder anderen, näheren oder entfernteren Verwandten. Nicht ungewöhnlich ist auch, dass zuvor ins Vertrauen gezogene Einzelpersonen "petzen" und die Familie informieren. Die Reaktionen können sehr unterschiedlich ausfallen: Beschimpfungen, Beleidigungen, Wut, Scham, eine völlige Tabuisierung des Themas, erzwungene Besuche bei Ärzten⁶⁸, Psychiatern und Psychologen, um diese "Krankheit" zu heilen, eine zwangsweise Verheiratung oder einem mehr oder weniger weit gehenden Ausschluss aus der Familie, der bisherigen Lebensumgebung und somit auch aus dem sozialen Netz.

Gemäss einer Quelle war jedoch nach drei Jahren und mehrmaligen, vergeblichen Versuchen nach Hause zurückzukehren, eine Rückkehr möglich. Allerdings wurde nie mehr über das Thema "Homosexualität" gesprochen.⁶⁹

5.4. Frauen sind tendenziell weniger exponiert als Männer

In der kosovarischen Gesellschaft sind Frauen, die gleichgeschlechtliche Beziehungen eingehen, weniger im Bewusstsein der gesellschaftlich-sozialen Öffentlichkeit. Einerseits outen sie sich weniger, andererseits kann die sich grösstenteils an patriarchalisch-heterosexuellen Werten orientierende Familie und Gesellschaft besser damit leben, wenn eine Tochter nicht diesem klassischen Lebensentwurf folgt.

Gemäss der NGO CEL können lesbische/bisexuelle Frauen aufgrund ihrer sexuellen Orientierung auch doppelt benachteiligt sein: "In Kosovo society, there are not many lesbian / bisexual women who are publicly out as such. This is also partly due to the fact that our society is by large a hetero-normative country, and they would be discriminated for both being a lesbian/bisexual, and also for being a woman."⁷⁰

6. Netzwerke

Im Kosovo bestehen drei Netzwerke, in denen sich Angehörige sexueller Minderheiten treffen, austauschen, artikulieren und zunehmend auch lobbyieren.⁷¹

⁶⁴ BalkanInsight. Lone Gay Bar's Closure Leaves Kosovo Gays Bereft. Pristina 13.12.2011, <http://www.balkaninsight.com/en/article/lone-gay-bar-s-closure-leaves-kosovo-gays-bereft> (25.08.2015).

⁶⁵ Respect! Blog des Leben- und Schwulenverbandes Deutschlands (LSVD). Naim Ajger und das Center for Equality and Liberty in Prishtina. 18.09.2014, <http://www.lsvd-blog.de/?p=8656> (25.08.2015).

⁶⁶ Auskunft CEL. Pristina 30.09.2014. Siehe auch <http://www.cel-ks.org/> (25.08.2015).

⁶⁷ Neue Zürcher Zeitung. Kein Elysium, Zürich 10.10.2009 <http://www.nzz.ch/aktuell/feuilleton/uebersicht/kein-elysium-1.3837196> (25.08.2015).

⁶⁸ Fauchier, Agathe. Kosovo: What does the future hold for LGBT people? In: Forced Migration Review, No. 42, April 2013, p. 36-39, <http://www.fmreview.org/sogi/fauchier> (25.08.2015).

⁶⁹ Kosovo Two Point Zero. Public violence against LGBT people in Kosovo: The numbers. Pristina 22.11.2013, <http://www.kosovotwopointzero.com/en/article/883/public-violence-against-lgbt-people-in-kosovo-the-numbers> (25.08.2015).

⁷⁰ Auskunft CEL. Pristina 30.09.2014. Siehe auch <http://www.cel-ks.org/> (10.03.2015).

⁷¹ Auskunft CEL. Pristina 19.02.2015.

6.1. Von "Elysium und Sappho" zu CSGD (Center for Social and Group Development)

Die erste Vereinigung von Angehörigen sexueller Minderheiten wurde im Jahr 2002 gegründet und nannte sich "Elysium und Sappho".⁷² "Elysium und Sappho" war jedoch gemäss dem damaligen und heutigen Präsidenten Arber Nuhiu nie als NGO registriert. Eine eigentliche Organisation dieses Namens hat es daher nie gegeben. Der Name "Elysium" diente vielmehr als "Spitz-" und "Deckname" für einen Raum, in dem sich Angehörige sexueller Minderheiten getroffen hätten. Im Jahre 2003 wurde CSGD dann unter diesem Namen offiziell als NGO registriert. Der Name "Elysium" ist den meisten Angehörigen sexueller Minderheiten zwar bekannt, weniger jedoch die Hintergründe der Entstehungsgeschichte.⁷³ CSGD beteiligte sich im Jahr 2006 an einer Studie mit dem Namen "Kosovo 2006 Behavioral and Biological Surveillance Study"⁷⁴ zu AIDS.



Logo "Elysium und Sappho"⁷⁵

6.2. QeSh (Center for Social Emancipation – CSE)

QeSh wurde im Jahr 2005 in Pristina gegründet. Die Organisation verfolgt gemäss Selbstdarstellung auf der Webseite⁷⁶ den Zweck, im Kosovo eine sichere, tolerante "gay-freundliche" Umgebung zu schaffen und Aktivitäten sexueller Minderheiten zu unterstützen. Dies soll unter anderem mit Veranstaltungen geschehen, die in der kosovarischen Gesellschaft das Bewusstsein für Anliegen sexueller Minderheiten verbessern.⁷⁷

Am 20./21. Februar 2014 führte QeSh einen Workshop mit Polizei-Angehörigen aus dem gesamten Kosovo durch.⁷⁸ Am 28. März 2013 und am 12. März 2014 organisierte QeSh die erste öffentliche Ausstellung, welche Angehörige sexueller Minderheiten im Kosovo porträtiert. Der Eröffnungsabend wurde von mehr als 150 Personen besucht. Die Bilder und Gemälde stammen von verschiedenen Künstlern und Orten des Kosovo, so aus Kosovska Mitrovica, Gracanica, aber auch aus Albanien und Tunesien.⁷⁹

QeSh ist die wichtigste und einflussreichste NGO. QeSh verfasste gemeinsam mit ILGA (International Lesbian, Gay, Bisexual, Trans and Intersex Association) einen Mitbericht zum "EU Progress Report Kosovo 2014" und war gleichzeitig auch Co-Chair der Begleitgruppe. QeSh verfügt über kein Büro und keinen institutionalisierten Treffpunkt.⁸⁰

6.2.1. Q-Magazin

Vom 1. Mai 2012 bis am 9. Februar 2013 gab QeSh im Monatsrhythmus das Q-Magazin heraus. Gemäss Eigendarstellung mit folgenden inhaltlichen Schwerpunkten: "Q-Magazine offers a lot of interesting and breathtaking stories as well as overviews from legal, political, social aspect to more entertaining ones such as movies and music." Nachfolgend exemplarisch abgebildet einige Titelseiten:

⁷² Global Gayz Blog. Gay Life in Kosova. 21.03.2012, <http://www.globalgayz.com/gay-life-in-kosovo/> (25.08.2015).

⁷³ Auskunft CSGD, Präsident Arber Nuhiu. Pristina 02.03.2015.

⁷⁴ Family Health International. Kosovo 2006: Behavioral and Biological Surveillance Study. Arlington, October 2007 http://pdf.usaid.gov/pdf_docs/PNADK311.pdf (25.08.2015).

⁷⁵ Bildnachweis: <https://www.facebook.com/elysium.kosova>, (25.08.2015), © Elysium, Bewilligung zur Verwendung erhalten am 16.07.2015.

⁷⁶ Offizielle Webseite von QeSh: <http://www.qeshkosova.org/en/> (25.08.2015).

⁷⁷ Offizielle Webseite von QeSh. <http://www.qeshkosova.org/en/> (25.08.2015).

⁷⁸ Offizielle Webseite von QeSh <http://www.qeshkosova.org/en/> (25.08.2015).

⁷⁹ Offizielle Webseite von QeSh. www.qeshkosova.org/en/others/news/Exhibition/ (25.08.2015).

⁸⁰ Auskunft CEL auf Anfrage. Pristina 18.12.2014.



Titelblätter Q-Magazine, © QeSh.⁸¹

Im Jahr 2014 erscheint das Magazin alle drei Monate. Die zwei letzten Ausgaben sind zwar grundsätzlich hergestellt, konnten aber bisher mangels Finanzen nicht publiziert werden. Das gratis abgegebene Magazin wird im Kosovo und in Albanien an Konferenzen und an NGO verteilt, aber auch in Cafés aufgelegt.⁸²

6.3. Center for Equality and Liberty (CEL)

CEL wurde im Juli 2013 in Pristina als Nachfolgeorganisation von "Libertas" gegründet.⁸³ Der Grossteil der Mitglieder von CEL sind Männer, die Frauen in dieser Organisation sind jedoch vergleichsweise aktiver. Gegen 30 Personen verkehren regelmässig in diesem Zentrum. Werbung findet ausschließlich über Mundpropaganda, Facebook und Twitter statt.

"The center offers a safe haven and welcome space where members of the community can gather and freely discuss issues, or just hang out and get to know each other. Resource materials are on offer; the members have access to LGBT themed books, magazines, and pamphlets as well as internet access for both entertainment and information".⁸⁴

Angehörige von CEL gehen von Pristina in alle Städte des Kosovo. Zudem verfügt auch CEL über eine eigene Webseite.⁸⁵ CEL versteht sich gemäss Eigendarstellung auf der Webseite als Anlaufstelle und bietet unter anderem Coming out-Beratung an. CEL kämpft gegen Diskriminierung aufgrund der sexuellen Orientierung und für gleiche Rechte von sexuellen Minderheiten. CEL will die sexuellen Minderheiten in der Gesellschaft sichtbar machen und setzt sich für eine noch weitergehende und weiter verbesserte Gesetzgebung für sexuelle Minderheiten ein. Zudem will CEL seine Anliegen und Forderungen in die relevanten regionalen und internationalen Entscheidungsprozesse einfließen lassen.⁸⁶

CEL verfügt in Pristina über ein Lokal mit Cafébereich, ein "Drop-in-Center", wo sich junge Leute treffen und austauschen können. Es gibt am Gebäude jedoch kein Schild und auch auf der Webseite ist keine Adresse verzeichnet.

⁸¹ Bildnachweis: <http://www.geshkosova.org/magazines> (24.08.2015), Bewilligung zur Verwendung erhalten am 02.06.2015.

⁸² Auskunft QeSh auf Anfrage. Pristina 11.03.2015.

⁸³ Auskunft QeSh auf Anfrage. Pristina 18.12.2014.

⁸⁴ Website CEL: <http://cel-ks.org/programme/empowerment-of-the-lgbt-community/drop-in-center> (25.08.2015).

⁸⁵ Offizielle Webseite von CEL: <http://www.cel-ks.org/> (25.08.2015).

⁸⁶ Offizielle Webseite von CEL: <http://www.cel-ks.org/about-us> (25.08.2015).



Fahne im Begegnungszentrum des Center for Equality and Liberty Kosova.⁸⁷

6.4. Integration in bestehende Netzwerke

Für diese drei NGO sind in wechselnder Zusammensetzung zwischen 30 – 50 Personen aktiv.⁸⁸ Im Begegnungszentrum von CEL verkehren gegen 30 Personen regelmässig. Gemäss CEL findet Werbung ausschließlich über Mundpropaganda, Facebook und Twitter statt.⁸⁹

Der Präsident von CSGD, Arber Nuhiu, führt an, dass sich Angehörige sexueller Minderheiten in gemieteten Sälen oder privaten Räumen treffen und sich in Internetforen und auf Facebook-Seiten organisieren.⁹⁰ Aber auch in der virtuellen Welt führen viele ein "Doppel-Leben" in Form eines doppelten Facebook-Profiles.⁹¹

Eine andere Quelle spricht von den sozialen Netzwerken "Gaydar oder Gayromeo" als virtuellen Treffpunkten und dass "in Privathäusern geheime Partys organisiert werden."⁹² Mittlerweile berichten aber auch lokale Medien offen davon, wie sich Angehörige sexueller Minderheiten organisieren, beispielsweise über das Portal gay.al.⁹³

⁸⁷ Bildnachweis: Aufnahme Herbst 2014 im Begegnungszentrum CEL in Pristina, ©SEM.

⁸⁸ Auskunft CEL auf Anfrage. Pristina 02.03.2015.

⁸⁹ Respect! Blog des Lesben- und Schwulenverbandes Deutschlands (LSVD). Naim Ajger und das Center for Equality and Liberty in Prishtina, 18.09.2014, <http://www.lsvd-blog.de/?p=8656> (25.08.2015).

⁹⁰ Webseite Iajmet. 20.03.2010, <http://egzon-hack.page.tl/lajmet.htm> / Neue Zürcher Zeitung. Kein Elysium, Zürich, 10.10.2009, <http://www.nzz.ch/aktuell/feuilleton/uebersicht/kein-elysium-1.3837196> (25.08.2015).

⁹¹ Amnesty International. Diskriminierung von LGBTI-Personen im Kosovo: Verbotene Liebe. 27.12.2013, <https://www.amnesty.de/2013/12/27/diskriminierung-von-lgbti-personen-im-kosovo-verborgene-liebe> (25.08.2015).

⁹² BalkanInsight. Lone Gay Bar's Closure Leaves Kosovo Gays Bereft. Pristina 13.12.2011, <http://www.balkaninsight.com/en/article/lone-gay-bar-s-closure-leaves-kosovo-gays-bereft> (25.08.2015).

⁹³ Bota Press. Rrëfimi për jetën e fshehtë të homoseksualëve shqiptarë (Foto) [Geschichte über das geheime Leben albanischer Homosexueller (Foto)]. 17.03.2015, <http://botapress.info/rrfimi-per-jeten-e-fshehte-te-homoseksualeve-shqiptare-foto/> (25.08.2015).

Innerhalb des Kosovo besteht auch eine Verbindung und Zusammenarbeit mit der im Jahr 2000 gegründeten NGO-Dachorganisation Kosova Women's Network (KWN), deren Vorsitzende Igballe Rogova eine der wenigen offiziell geouteten Frauen ist. KWN tritt offen für Anliegen sexueller Minderheiten ein, beispielsweise als Mitglied der "Advisory and Coordination Group."⁹⁴

6.5. Vernetzung der NGO mit dem Ausland

Nach der Etablierung und Positionierung im Kosovo streben namentlich die NGO-Aktivist*innen eine regionale Vernetzung und Verknüpfung an. Entsprechend bietet QeSh "Study visits in the region and participation in international workshops for activists" an. Ebenso werden Kontakte und Verbindungen wieder belebt, die bereits zu Zeiten des ehemaligen Jugoslawien bestanden haben. Am 29. September 2014 nahmen CEL-Mitglieder an der Gay-Pride in Belgrad teil.⁹⁵

Finanziell und ideell unterstützt werden die NGO im Fall von CEL und QeSh von der Amerikanischen, Schwedischen, Niederländischen und Finnischen Botschaft, US/AID, von NGO sexueller Minderheiten und transnationalen Netzwerk-Zusammenschlüssen von sexuellen Minderheiten wie ILGA.⁹⁶ Aufgrund des Tätigkeitsprogramms und der Aktivitäten, beispielsweise von Stellungnahmen zu wichtigen europäischen Dokumenten wie dem "Kosovo Progress Report" der EU, scheint bei QeSh diese Vernetzung am weitesten fortgeschritten.

7. Detailaspekte im Alltagsleben sexueller Minderheiten

7.1. Formen von Übergriffen und Betroffenheit

Seit dem gewalttätigen Angriff auf die Veranstaltung der Zeitschrift *Kosovo 2.0* am 14. Dezember 2012 ist kein vergleichbarer Übergriff mehr bekannt geworden. Eine NGO macht geltend, Angehörige sexueller Minderheiten können in Bars nicht bedient oder aus diesen herausgeworfen werden und dass weiterhin keine speziellen, öffentlich bekannten, eigenen Treffpunkte bestehen.⁹⁷

Gemäss der NGO QeSh wurde im Juni 2014 ein transsexueller 17 Jahre alter Jugendlicher von drei Gleichaltrigen beschimpft und bedroht. Im August 2014 wurde ein einer sexuellen Minderheit angehörender Mann von drei Männern in Prizren angegriffen. Zuvor hatte im April 2014 ein Lehrer einen Jugendlichen aufgrund seiner sexuellen Orientierung beleidigt. In der Öffentlichkeit sind Beleidigungen und Schmähungen deutlich häufiger als verbale Bedrohungen oder körperliche Angriffe.⁹⁸

Ebenso kommt es via soziale und Online-Medien zu Beschimpfungen, Schmähungen und Drohungen.⁹⁹ Wie dargestellt, reagiert der Presserat auf die immer zahlreicheren Klagen.

Auch wenn davon auszugehen ist, dass eine schwierig zu quantifizierende Dunkelziffer besteht, zeigten diese Beispiele die in der Öffentlichkeit angetroffenen Nachteile auf. Opfer von Gewalt in der Öffentlichkeit wurden bislang fast ausschliesslich Männer. Das hat gemäss einer

⁹⁴ Kosova Women's Network. Annual Strategic Planning Workshop of the Advisory and Coordination Group for LGBT Community Rights. Pristina 19.01.2015, <http://www.womensnetwork.org/?FaqelID=1&n=279> (25.08.2015).

⁹⁵ Auskunft CEL auf Anfrage. Pristina 30.09.2014.

⁹⁶ Offizielle Webseite von QeSh: <http://www.qeshkosova.org/en/aboutqesh/> (25.08.2015).

⁹⁷ ILGA Europe in cooperation with Qesh organization. Review of the Human Rights Situation of Lesbian, Gay, Bisexual, Trans and Intersex People in Kosovo. Contribution to the 2014 EC Progress report. 16.05.2014, http://www.ilga-europe.org/sites/default/files/ilga_europe_review_of_kosovo_-_contribution_to_ec_2014_progress_report.pdf (25.08.2015).

⁹⁸ Youth Initiative for Human Rights, Center for Social Group Development. Freedom and Protection for Lesbians, Gays, Bisexuals and Transgender in Kosovo. Pristina, November 2013, http://ks.yihr.org/public/fck_files/ksfile/LGBT%20report/Freedom%20and%20Protection%20for%20LGBT%20in%20Kosovo.pdf (25.08.2015).

⁹⁹ Human Rights Watch. World Report 2015. 29.01.2015. Kosovo: Events of 2014. Sexual Orientation and Gender Identity, p. 475, https://www.hrw.org/sites/default/files/wr2015_web.pdf (25.08.2015).

Quelle auch damit zu tun, dass "man Frauen nicht schlägt, zumindest nicht in der Öffentlichkeit."¹⁰⁰ In der Regel sind "Männer exponierter als Frauen."¹⁰¹

Vielfach stehen jedoch am Ausgangspunkt von Übergriffen und Diskriminierungen nicht-staatliche Dritte oder Akteure aus dem engeren oder weiteren familiären und privaten Umfeld.¹⁰²

7.2. Aussicht, Hilfe und Unterstützung zu erhalten

Ein wichtiges Betätigungsfeld aller drei NGO ist die Rechtsberatung einerseits und andererseits das Bemühen, auf Gesetzgebungsprozesse Einfluss zu nehmen. QeSh und CEL stellen Angehörigen sexueller Minderheiten unterschiedlichste Hilfsangebote zur Verfügung. QeSh hat einen Anwalt angestellt, der gratis Rechtsbeistand anbietet. Zudem können von allfälligen Übergriffen oder Diskriminierungen betroffene Personen ihre Erlebnisse QeSh berichten, oder Qesh-Mitarbeiter/innen suchen betroffene Personen persönlich auf. Zudem rief QeSh eine Unterstützungsgruppe ins Leben für Familien und Freunde von Angehörigen sexueller Minderheiten.¹⁰³

CEL setzt den Akzent mehr auf Unterstützung und Hilfe im Rahmen von Gruppendiskussionen im NGO-eigenen Treffpunkt und Begegnungszentrum.¹⁰⁴

CEL und QESH gehen davon aus, dass patriarchalische Strukturen und Denk- und Verhaltensmuster auch bei männlichen Angehörigen sexueller Minderheiten eine Rolle spielen. Daher bieten beide NGO zweiwöchentlich eine Unterstützung (peer group support) an speziell für "lesbian and bisexual women and transgender individuals free from the patriarchy".

7.3. Genderaspekte

Der gesellschaftliche Kontext des Kosovo ist bis heute beherrscht von patriarchalischen Mustern. Ebenso prägend wirken Männlichkeitsideale der jüngsten Kriegsvorgänge, das heisst eine Verherrlichung der Kampf- und Widerstandstradition und damit verbundenem Heldentum und Heldenvorstellungen. In diesem Licht bestehen mehr oder weniger unausgesprochene Vorgaben und Vorstellungen wie sich "wahre und starke" Männer zu benehmen haben. Zudem haben männliche Nachkommen im Kontext patrilinear ererbter Heirats-, Besitz- und Erbfolgen für die Kernfamilie eine "grössere Bedeutung" als weibliche. Eine weibliche Angehörige einer sexuellen Minderheit formulierte das wie folgt: "Die Erwartungen an die Frauen sind geringer, es sind die Männer, die die Traditionslinie fortführen müssen." Sie kenne etwa sechzig Männer, die sich dem Druck gebeugt und schliesslich doch eine Familie gegründet haben. Verheiratete weibliche Angehörige einer sexuellen Minderheit kenne sie jedoch nur eine.¹⁰⁵

Der Grossteil der Mitglieder, namentlich von CEL, sind Männer. Die wenigen Frauen in dieser Organisation sind jedoch vergleichsweise aktiver.¹⁰⁶

7.4. Sichtbarkeit: Aussehen und Benehmen als mögliches Risiko

Angehörige sexueller Minderheiten sind im Kosovo nicht alle gleichermassen von möglichen Übergriffen und Diskriminierungen betroffen. Gemäss verschiedenen Quellen werden dabei von männlichen Angehörigen sexueller Minderheiten folgende Strategien angewendet: "I know how to act around people." "The less effeminate a homosexual man in Kosovo is, the less he is likely to end up in a difficult situation." "You have to know how not to come across as too

¹⁰⁰ Amnesty International. Diskriminierung von LGBTI-Personen im Kosovo: Verbotene Liebe. 27.12.2013, <https://www.amnesty.de/2013/12/27/diskriminierung-von-lgbti-personen-im-kosovo-verborgene-liebe> (25.08.2015).

¹⁰¹ Auskunft CEL. Pristina 30.09.2014. Siehe auch <http://www.cel-ks.org/> (25.08.2015).

¹⁰² Fauchier, Agathe. Kosovo: What does the future hold for LGBT people? In: Forced Migration Review, No. 42, April 2013, p. 36-39, <http://www.fmreview.org/sogi/fauchier> (25.08.2015).

¹⁰³ Offizielle Webseite von QeSh: <http://www.geshkosova.org/en/> (25.08.2015).

¹⁰⁴ Offizielle Webseite von CEL: <http://cel-ks.org/about-us> (25.08.2015).

¹⁰⁵ Amnesty International. Diskriminierung von LGBTI-Personen im Kosovo: Verbotene Liebe. 27.12.2013, <https://www.amnesty.de/2013/12/27/diskriminierung-von-lgbti-personen-im-kosovo-verborgene-liebe> (25.08.2015).

¹⁰⁶ Respect! Blog des Leben- und Schwulenverbandes Deutschlands (LSVD). Naim Ajger und das Center for Equality and Liberty in Prishtina. 18.09.2014, <http://www.lsvd-blog.de/?p=8656> (25.08.2015).

feminine, because then people notice and you can get into trouble." "XY and his partner pretend to be "best friends""¹⁰⁷

Die Situation ist jedoch nicht in allen Berufen und gesellschaftlichen Milieus identisch. Ein als Model tätiger männlicher Angehöriger einer sexuellen Minderheit hält fest, dass er in der Modebranche keine Probleme habe. In der Öffentlichkeit seien aber auch für ihn Gesten tabu, die als feminin ausgelegt werden könnten. Berührungen und verliebte Blicke sowieso."¹⁰⁸

Angehörige sexueller Minderheiten beiderlei Geschlechts halten oft einen falschen Schein aufrecht und errichten in unterschiedlicher Ausprägung ein ganzes Gebilde an Halbwahrheiten und (verhaltensbezogenen) Lügen. Um den vorherrschenden gesellschaftlich-sozialen Ansprüchen und Wertvorstellungen zu genügen, führen einzelne Angehörige sexueller Minderheiten im Kosovo ein Art "Doppelleben" und verleugnen ihre wahren sexuellen Neigungen. Gemäss einer weiblichen Angehörigen einer sexuellen Minderheit sei jedoch bei Frauen auch in der Öffentlichkeit der Zwang zur Selbstkontrolle nicht so stark. Während Männer immer leicht unter Verdacht geraten, könnten Frauen schliesslich auch "beste Freundinnen" sein."¹⁰⁹

7.5. Region und Wohnort

Es besteht ein Unterschied zwischen der Hauptstadt Pristina, wo in jüngster Zeit eine tendenziell positive Entwicklung zu verzeichnen ist, und übrigen Regionen des Kosovo.¹¹⁰ Nach einem Outing von Angehörigen sexueller Minderheiten, namentlich in ländlichen Regionen, stellt sich primär die Frage nach der Akzeptanz und den Vorgaben des sozialen Umfeldes oder allenfalls nach einer Aufenthaltsalternative in der Hauptstadt Pristina. Während ein männlicher Angehöriger einer sexuellen Minderheit angibt, dass nach dem "Ausschluss" aus der Familie seine Heimatstadt zur "verbotenen Stadt" geworden sei,¹¹¹ gibt eine weibliche Angehörige einer sexuellen Minderheit aus Pristina an, dass sie alleine wohne und dass dies Vieles erleichtere.¹¹²

Ein illustratives Beispiel für die gesellschaftliche Dynamik auch ausserhalb Pristinas liefert ein Vorfall in Peje, der im Oktober 2014 publik wurde und im gesamten Dukagjin für Gesprächsstoff gesorgt hat. Die Polizei war aufgebeten worden, weil man im Hochhaus "te Soliteri" eine Zusammenkunft von Drogenabhängigen gemeldet hatte. Die Polizei stiess aber auf eine Party Homosexueller.¹¹³ Obwohl die Polizei sich weigerte, die Identität der angetroffenen Personen bekannt zu geben oder nähere Angaben zum Vorfall zu machen, gilt es als offenes Geheimnis, dass sich darunter bekannte Persönlichkeiten wie Sänger, Regisseure und Geschäftsleute befunden haben. Nach Erkenntnissen der Schweizer Botschaft hatte dieser Vorfall keine Konsequenzen für die angetroffenen Personen.¹¹⁴ Die Plakataktion vom Sommer 2015 zielte ebenfalls auf regionale Zentren wie Peje, Gjakova oder Prizren ab und nicht nur auf Pristina.¹¹⁵

Vlora Krasniqi, Exekutivdirektorin von Qesh, etwas über 30 Jahre alt, gibt an, dass immer mehr junge Menschen zwischen 18 und 22 Jahren sich bei Qesh melden würden. Generell seien junge Menschen heute besser informiert, als sie es noch gewesen sei. Zudem würden mehr

¹⁰⁷ BalkanInsight. Lone Gay Bar's Closure Leaves Kosovo Gays Bereft. Pristina 13.12.2011, <http://www.balkaninsight.com/en/article/lone-gay-bar-s-closure-leaves-kosovo-gays-bereft> (25.08.2015).

¹⁰⁸ Amnesty International. Diskriminierung von LGBTI-Personen im Kosovo: Verbotene Liebe. 27.12.2013, <https://www.amnesty.de/2013/12/27/diskriminierung-von-lgbti-personen-im-kosovo-verborgene-liebe> (25.08.2015).

¹⁰⁹ Amnesty International. Diskriminierung von LGBTI-Personen im Kosovo: Verbotene Liebe. 27.12.2013, <https://www.amnesty.de/2013/12/27/diskriminierung-von-lgbti-personen-im-kosovo-verborgene-liebe> (25.08.2015).

¹¹⁰ Auskunft CEL. Pristina 30.09.2014. Siehe auch <http://www.cel-ks.org/> (25.08.2015).

¹¹¹ Heartfact Fund. Invisible LGBT. Report of the position of LGBT community in Kosovo. Belgrade January 2013, http://www.heartfact.org/wp-content/uploads/2013/02/HF.Kosovo-Report_FNL.20130125_Marija-Savic.pdf (25.08.2015).

¹¹² Amnesty International. Diskriminierung von LGBTI-Personen im Kosovo: Verbotene Liebe. 27.12.2013, <https://www.amnesty.de/2013/12/27/diskriminierung-von-lgbti-personen-im-kosovo-verborgene-liebe> (25.08.2015).

¹¹³ Zëri i Kosovës. Policia hasë në një orgji homoseksualësh në Pejë [Polizei stösst in Peje auf Homosexuellen-Orgie], 08.10.2014, <http://zerikosoves.org/policia-hase-ne-nje-orgji-homoseksualesh-ne-peje> (25.08.2015).

¹¹⁴ Auskunft Schweizer Botschaft in Pristina 06.08.2015.

¹¹⁵ Auskunft Schweizer Botschaft in Pristina 06.08.2015.

Informationen im Internet zur Verfügung stehen für Menschen, "who are feeling beyond the norm".¹¹⁶

Ein guter sozio-ökonomischer Status und finanzielle Unabhängigkeit erhöhen grundsätzlich auch in der kosovarischen Gesellschaft den individuellen Handlungsspielraum. Die Arbeitslosigkeit beträgt über 40 Prozent, der Sozialstaat ist wenig ausgebaut und so ist der Familienverband die einzige Institution, die noch eine wirtschaftliche und soziale Absicherung gewährleisten kann.¹¹⁷ Das kosovarische Gesellschaftssystem baut weiterhin stark auf kollektiv-familiäre Modelle. Dies stellt zwar ein Auffangnetz dar, verpflichtet jedoch den Einzelnen auch zu angepasstem (Sozial-)Verhalten und einer Einhaltung geltender Lebensentwürfe und gesellschaftlicher Normen. Allerdings ist mittlerweile zumindest im "privaten Bereich" mehr Raum für Diskussionen über bisher sensible Themen entstanden, beispielsweise sexuelle Minderheiten (siehe auch Kapitel 5.1, Seite 17).

7.6. Tradition und Islam als Hemmnisse für Fortschritte

Gemäss einer Quelle ist der Islam als dominierende Religion im Kosovo "less condemning toward LGBT rights than tradition."¹¹⁸ Allerdings vertreten radikalere islamische religiöse Führer im Kosovo seit Jahren die Auffassung, dass das islamische Recht, Homosexualität als eine Krankheit betrachte.¹¹⁹ Ebenso waren an den Vorkommnissen um die Veranstaltung des Gesellschaftsmagazins *Kosovo 2.0* neben Anhängern des Fussballfanclubs Plisat aus Pristina auch islamistische Akteure beteiligt.¹²⁰

Wie in anderen Gesellschaften, die durch internationalen Druck zu Veränderungen gedrängt werden, reagieren auch Teile der kosovarischen Bevölkerung mit Verdrängung und Abwehr. Gemäss einer Erhebung von "Libertas" (CEL) waren im Dezember 2012 37 Prozent der befragten Personen der Meinung, dass LGBT-Rechte aus dem Westen stammen, um "Familien und Traditionen zerstören."¹²¹ Zudem wird auch die Meinung vertreten, dass Homosexualität in Kosovo nicht existiert habe, bevor die internationale Gemeinschaft sie nach 1999 ins Land gebracht habe.¹²²

Das Bekenntnis hochrangiger Exponenten des politischen Systems zur Gleichberechtigung sexueller Minderheiten und gegen deren Diskriminierung, könnte zumindest mittel- bis längerfristig einen Gegenpol bilden.

7.7. Öffentlichkeit, neue Medien und Wahrnehmung: Situation seit Dezember 2012 verändert

Nach den Ereignissen um das Gesellschaftsmagazin *Kosovo 2.0* im Dezember 2012 stand mit einem Mal eine Gruppe im Licht der Öffentlichkeit, die bisher im Verborgenen gelebt hatte.¹²³ Zuvor gab es lange Zeit in diesen Fragen kaum Informationen, vor allem nicht in den Dörfern und Kleinstädten. Die Gewalt im Dezember 2012 verhalf den sexuellen Minderheiten zu einem

¹¹⁶ Kosovo Two Point Zero. Kosovars walk with pride against homophobia. 20.05.2015, <http://www.kosovotwo-pointzero.com/en/article/1663/kosovars-walk-with-pride-against-homophobia> (25.08.2015).

¹¹⁷ Kosovo Two Point Zero. Kosovars walk with pride against homophobia. 20.05.2015, <http://www.kosovotwo-pointzero.com/en/article/1663/kosovars-walk-with-pride-against-homophobia> (25.08.2015).

¹¹⁸ Heartfact Fund. Invisible LGBT. Report of the position of LGBT community in Kosovo. Belgrade January 2013, http://www.heartfact.org/wp-content/uploads/2013/02/HF.Kosovo-Report_FNL.20130125_Marija-Savic.pdf (25.08.2015).

¹¹⁹ Institute for War and Peace Reporting (IWPR). Gay Kosovars flirt with danger, 05.09.2005, <https://iwpr.net/global-voices/gay-kosovars-flirt-danger> (25.08.2005)

¹²⁰ Amnesty International. Diskriminierung von LGBTI-Personen im Kosovo: Verbotene Liebe. 27.12.2013, <https://www.amnesty.de/2013/12/27/diskriminierung-von-lgbti-personen-im-kosovo-verborgene-liebe> (25.08.2015).

¹²¹ ILGA-Europe's written submission to the Europeans Commission's 2013 Progress Report on Kosovo. Brussels 17.05.2013, http://www.ilga-europe.org/sites/default/files/ilga-europes_submission_to_2013_progress_report_kosovo.pdf (25.08.2015).

¹²² BalkanInsight. Lone Gay Bar's Closure Leaves Kosovo Gays Bereft. Pristina 13.12.2011, <http://www.balkaninsight.com/en/article/lone-gay-bar-s-closure-leaves-kosovo-gays-bereft> (25.08.2015).

¹²³ Amnesty International. Diskriminierung von LGBTI-Personen im Kosovo: Verbotene Liebe. 27.12.2013, <https://www.amnesty.de/2013/12/27/diskriminierung-von-lgbti-personen-im-kosovo-verborgene-liebe> (25.08.2015).

unverhofften Mobilisierungsschub, zu Aufmerksamkeit. Plötzlich wurden sexuelle Minderheiten zu einem Gegenstand einer öffentlichen Debatte, in den Medien wurde darüber berichtet, das Fernsehen sendete Diskussionen zu diesem Thema.¹²⁴

Internet, Satellitenfernsehen und die Ankunft zahlreicher Mitarbeiter internationaler Organisationen haben die Öffentlichkeit und die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen nachhaltig verändert.

Soziale Medien bieten auch im Kosovo Raum und Möglichkeiten für beleidigende Kommentare. Die Interventionen von NGO und Presserat bewirken jedoch zunehmend, dass diese wieder entfernt werden.

Die beiden Märsche gegen Homophobie in den Jahren 2014 und 2015, letzterer mit dem Verteilen von T-Shirts in den Regenbogenfarben, sowie das Zeigen der Regenbogenfahne sind Entwicklungen und Formen der Aussendarstellung, die bis vor kurzem im Kosovo kaum denkbar waren. Ebenso könnte die Plakataktion im Sommer 2015 einen weiteren Schritt für einen verbesserten Zugang zum öffentlichen Raum bedeuten. Weiterhin gestaltet sich die Situation aber individuell unterschiedlich.

¹²⁴ Amnesty International. Diskriminierung von LGBTI-Personen im Kosovo: Verbotene Liebe. 27.12.2013, <https://www.amnesty.de/2013/12/27/diskriminierung-von-lgbti-personen-im-kosovo-verborgene-liebe> (25.08.2015).